

Mullen ersetzt Pace

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **82 (2007)**

Heft 9

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717815>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mullen ersetzt Pace

An der Spitze der amerikanischen Streitkräfte ersetzt Verteidigungsminister Robert Gates den 61-jährigen General Peter Pace durch den 60-jährigen Admiral Michael Mullen, vorher Chief of Naval Operations. Amtswechsel ist am 30. September 2007.

In der Regel dient der Chef des amerikanischen Generalstabs vier Jahre. Nach den ersten zwei Jahren muss er für das dritte und das vierte Jahr neu gewählt werden.

Wie Gates ausführte, war die Wiederwahl von General Pace im Parlament umstritten: «Nach Gesprächen mit Demokraten und Republikanern bin ich zum Schluss gekommen, dass die anstehende Bestätigung im Senat kontrovers geworden wäre.» Dabei bezog sich Gates auf die Kriege im Irak und in Afghanistan.

Pace habe sechs Jahre lang im Generalstab gedient: vier Jahr als Vizechef und zwei Jahre als Vorsitzender. Die Bestätigung wäre zu einer Prozedur geworden, bei der alle zurück und nicht vorwärts geschaut hätten: «Eine solche Quälerei wäre nicht im Interesse des Landes gewesen.»

Glanzvolle Laufbahn

In den amerikanischen Streitkräften ist der Generalstabschef der Militärberater des Präsidenten. Er leitet die strategische Planung des Pentagons. Er darf den Truppen keine direkten Befehle erteilen.

Admiral Michael Mullen kommandierte drei Schiffe: den Versorger USS Noxubee (AOG-56), den Zerstörer USS Goldsborough (DDG 20) und den Kreuzer USS



Admiral Michael Mullen tritt an die Spitze der amerikanischen Streitkräfte.

Yorktown (CG 48). Er führte die Cruiser-Destroyer Group 2, die Kampfgruppe um den Flugzeugträger George Washington (CVN-73) und die 2. Flotte der amerikanischen Navy, die Atlantikflotte.

Vom 8. Oktober 2004 bis zum 23. Mai 2005 hatte er in Neapel das Kommando

über die US Naval Forces Europe inne. Im Mai 2005 trat er als der 28. Chief of Naval Operations in den obersten Stab der amerikanischen Streitkräfte ein, dessen Vorsitz er Ende September 2007 übernimmt.

Stellvertreter von Mullen wird General James Cartwright, bisher Kommandant des Strategischen Kommandos. Der amtierende Vizechef, Admiral Edmund Giambastiani, hört mit Pace auf. An der Spitze dürfen nicht zwei Admirale stehen.

Peter Pace ist nicht der erste ranghohe Amerikaner, dessen Laufbahn durch den Irak-Krieg beendet wird. Vor ihm mussten die

Generale John Abizaid und Ricardo Sanchez zurücktreten.

Noch vor Paces Kaltstellung hatte Präsident Bush einen «Kriegszaren» ernannt: Generalleutnant Douglas Lute soll mit grossen Vollmachten die Einsätze in Irak und Afghanistan koordinieren. *fo. sp.*

Putins Aserbaidshchan-Offerte – technisch schwer umsetzbar



Putin am G-8-Gipfel in Heiligendamm.

Am G-8-Gipfel in Heiligendamm überraschte der russische Präsident Wladimir Putin den Amerikaner George W. Bush mit dem Angebot, eine Radarstation in Aserbaidshchan gemeinsam zu nutzen: «Das System deckt ganz Europa ab, auch gegen Iran.»

Putin verschwieg, wofür die Station Gabala derzeit genutzt wird: Sie soll amerikanische Raketen erfassen, die von U-Booten im Indischen Ozean gegen Russland abgefeuert werden könnten.

Russland will mit Gabala Bushs Absicht durchkreuzen, die amerikanische Raketenabwehr in Polen und Tschechien aufzustellen. Aber die Gabala-Anlage und das in Tschechien geplante Radar arbeiten verschieden: Das Radar in Aserbaidshchan

dient der Frühwarnung. Das geplante Tschechien-Radar dagegen müsste vorrangig die Feuerleitung übernehmen: Die iranischen Raketen würden verfolgt und ihre Koordinaten an die zehn in Polen stationierten Abfangraketen gesendet.

Bezweifelt wird, dass sich die russische Radaranlage mit dem amerikanischen Raketensystem vernetzen liesse. Die Standards für den elektronischen Datenaustausch sind verschieden. Beide Parteien pochen zudem auf Geheimhaltung.

In Gabala nahm 1985 noch die Sowjetunion die Frühwarnanlage in Betrieb. Seit 1991 zahlt Russland den Aserbaidshchanern 7,5 Millionen Dollar Miete. Der Vertrag läuft 2012 aus. *sp.*